

Baukultur Schwarzwald

Architekturpreis 2010 - Neues Bauen im Schwarzwald



WOHNEN

6.01 Wohnhaus Herbst, Gengenbach

Auszeichnung

Wohnhaus Herbst
Otto-Ernst-Sutter Weg 11
77723 Gengenbach

Bauherrschaft:
Sibylle und Volker Herbst
Otto-Ernst-Sutter Weg 11
77723 Gengenbach

Architektin:
Dagmar Bürk Kaiser
Freie Architektin BDA
Lindenspürstrasse 22
70176 Stuttgart

Realisierung:
lehmann_holz_bauten, St. Georgen

Jahr der Fertigstellung:
2006

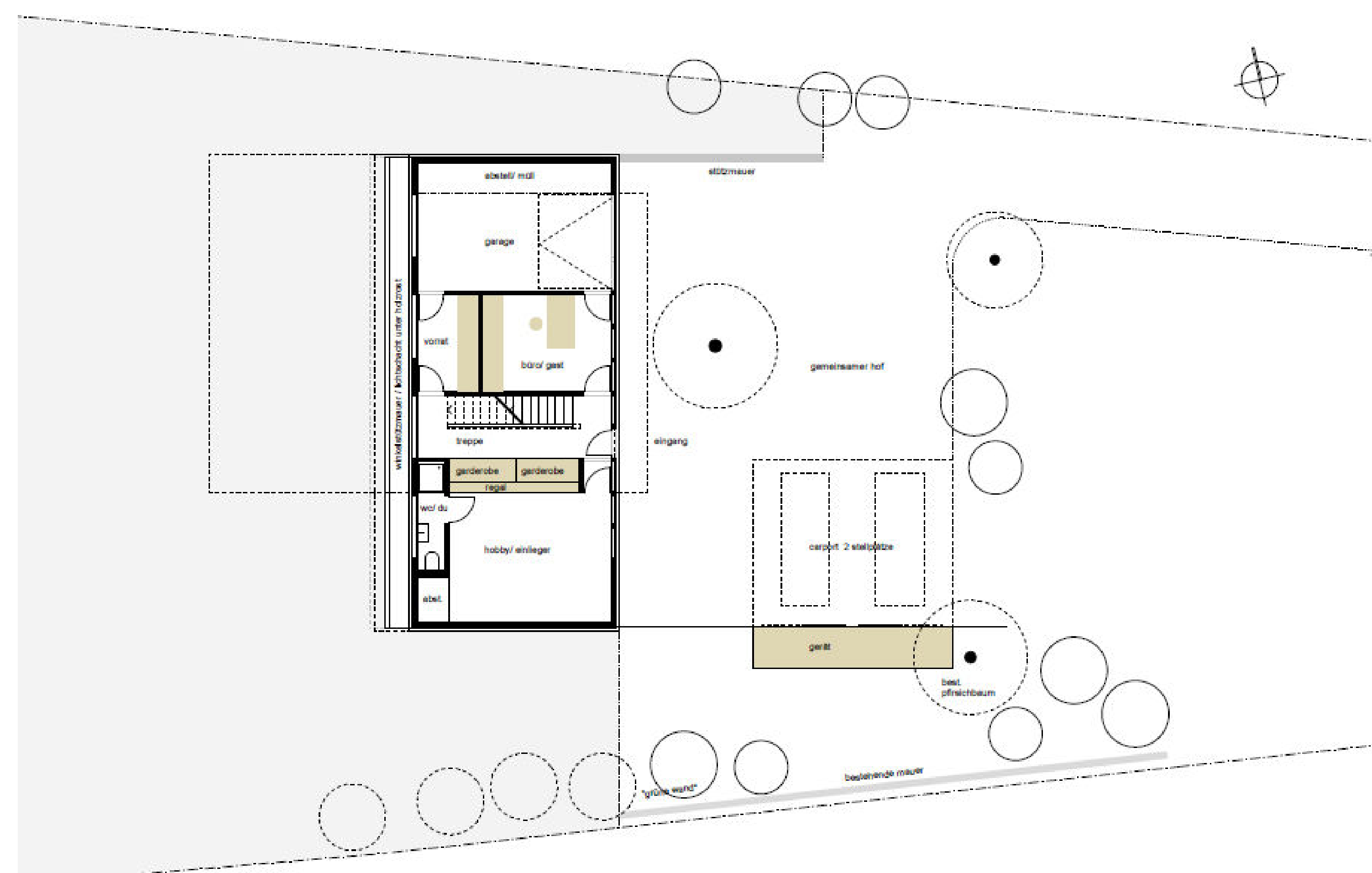
Fotos:
Markus Riedel



Das Haus Herbst steht in Gengenbach am Rande eines Landschaftsschutzgebietes umgeben von Weinbergen und angrenzender Bebauung mit Blick in das Kinzigtal und in die Ortenau. Der Neubau bildet zusammen mit dem auf dem Grundstück bestehenden Wohnhaus und dem geplanten Carport einen neuen Innenhof, der gemeinsam genutzt wird. Der Holzrahmenbau mit Satteldach ist ein bis auf die Grundformen reduzierter Baukörper, dessen Fassaden- und Dachflächen einheitlich mit einer Verschalung aus Rotzederschindeln überzogen sind. Einfache, reduzierte Materialwahl und Konstruktion wie auch Anschlüsse und Übergänge der einzelnen Bauteile bestimmen den Entwurf bis ins Detail.

Der klar gegliederte kompakte Baukörper ist mit großzügigen Verglasungen zum Hof nach Osten und zum Garten nach Westen hin orientiert. Durch die gezielte Anordnung der Fenster wird der Blick nach Norden zur Kapelle über den Weinbergen gerichtet, nach Süden hin öffnet sich die Aussicht in die Täler. Die Konstruktion des Hauses ist als kostenoptimierte Raster-systembauweise in Teilvorfertigung mit Kastelementdecken erstellt. Die Hauptbauteile Boden, Decke, Dach, Außen- und Innenwände weisen mit reduziertem Schichtenaufbau hohe Effizienz für Wärme-, Schall-, Brand- und Feuchteschutz nach. Die Innenwandflächen sind mit Gipsfaserplatten beplankt und weiß gestrichen. Die Verglasungen sind als Pfosten-Riegel-Konstruktionen

in Lärche ausgeführt - Deckprofile, Dreischichtplatten, Balkone, sind ebenfalls aus Lärchenholz. Die Wärmedämmung ist mit Holzfaserdämmstoff aus Gründen des Schall- und sommerlichen Wärmeschutzes im Einblasverfahren ausgeführt. Auf eine baubiologisch gesunde Bauweise wurde besonders Wert gelegt.



Aus der Begründung der Jury:

„Das Wohnhaus liegt in einem landschaftlich sensiblen Übergangsbereich des Ortsrandes zu den anschließenden Rebhängen. Es fügt sich hervorragend in die vorhandene Topographie ein und bereichert das Orts- und Landschaftsbild. Die Dach- und Fassadenflächen des reduzierten, schlichten Baukörpers in Holzrahmenbauweise wurden einheitlich mit Holzschindeln verschalt. Hervorzuheben sind die horizontalen Rahmenelemente der Balkone, die die ruhige Außenfassade gliedern, Wetterschutz bieten und das Gebäudeinnere mit dem Landschaftsraum verbinden. Das Gebäude orientiert sich in Gebäudestellung und Kubatur an dem historischen Nachbarhaus und stellt eine zeitgemäße Neuinterpretation eines traditionellen Wohngebäudes mit Satteldach und Fassadenschindel dar. Die handwerkliche Ausführung überzeugt. Die Verwitterung der Außenfassade beweist, dass Witterungseinflüsse eine eigene ästhetische Qualität erzeugen können. Hervorzuheben ist auch die landschaftsgerechte, zurückhaltende Gartengestaltung, die einen fließenden Übergang zwischen Privatflächen und anschließendem Landschaftsraum ermöglicht.“

 **Architektenkammer
Baden-Württemberg**



Baden-Württemberg
REGIERUNGSPRÄSIDIUM FREIBURG